

Amphibien und Reptilien aus SO-Iran 1954

(Ergebnisse der Entomologischen Reisen Willi Richter, Stuttgart,
im Iran 1954 und 1956 — Nr. 5)

Von **Robert Mertens**, Frankfurt (Main)

Vom Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart erhielt der Verfasser zur Bearbeitung eine kleine herpetologische Sammlung, die von Herrn W. RICHTER und teilweise von Herrn Dr. F. SCHÄUFFELE im Jahre 1954 hauptsächlich im iranischen Belutschistan gelegentlich einer entomologischen Sammelreise zusammengebracht worden war. Obwohl über dieses tiergeographisch sehr fesselnde Gebiet bereits einige Arbeiten erschienen sind, enthält die nur aus 20 Arten bestehende Ausbeute so manches Stück, das unsere Kenntnisse bereichert und somit die Drucklegung dieser kleinen Arbeit rechtfertigt. Es sei hier nur auf die noch wenig bekannten Kröten *Bufo olivaceus* und *surdus*, auf die Geckonen *Hemidactylus persicus* und *Tropicolotes helenae*, auf die Synonymisierung der Gattung *Microgecko* NIKOLSKY mit *Tropicolotes* PETERS, auf die Bemerkungen über *Leptotyphlops hamulirostris* und den Fund von *Eryx tataricus* hingewiesen. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, in der man die gesamten Amphibien und Reptilien Persiens bearbeiten kann, ein Unternehmen, das freilich nur mit Hilfe der großen Sammlungen in Leningrad durchzuführen ist. Eine heute allerdings recht revisionsbedürftige Liste sämtlicher in diesem Lande nachgewiesener Arten hat bereits WERNER (1936) zusammengestellt. Von neueren Veröffentlichungen über dieses Gebiet seien die Arbeiten von FORCART (1950), SCHMIDT (1939, 1952), WERNER (1938) und WETTSTEIN (1951, 1953) erwähnt.

Der wichtigste im folgenden genannte Fundpunkt ist Iranshar (Fahrej), 800 m Höhe, 60° 40' östlicher Länge und 27° 15' nördlicher Breite, in der Bampurtal-Ebene gelegen. Die weitere südliche und westliche Umgebung besteht, laut brieflicher Mitteilung des Herrn RICHTER, aus offener Buschsteppe auf Lößboden, die nördlichere und nordwestlichere aus einer kuppigen Hügelkette, die von Trockentälern durchzogen ist; das Vorgelände dazu ist eine fast vegetationslose Steinwüste. Im Südosten herrscht eine Steinsteppe mit Inlanddünen vor. In der näheren Umgebung von Iranshar befinden sich Feld- und Gartenkulturen.

Salientia

Bufo olivaceus BLANFORD

Material: 1 ♂ 1 ♀ Iranshar; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 12. März und 8. Mai 1954.

Das am 12. März erbeutete ♂ dieser seltenen, durch riesige Paratoiden ausgezeichneten Krötenart hat eine Länge von 63 mm und zeichnet sich durch braunschwarze Brunftschwienel auf dem 1., 2. und der Innenseite des 3. Fingers aus. Das ♀ hat eine Länge von etwa 85 mm.

Bufo surdus BOULENGER

Material: 1 ♂ 20 km S Pip, etwa 1100 m Höhe im Bergbach; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 26. März 1954.

Es handelt sich um ein ♂ von etwa 50 mm Länge, das braune Brunftschwienel auf dem 1. und 2. Finger sowie an der Innenseite des 3. Fingers hat. Die Oberseite des Körpers ist mit kleinen, spitzen Stacheln von braunschwarzer Färbung stellenweise sehr dicht besetzt. Auf dem hintersten Teil der Bauchseite sowie auf der Unterseite des Oberschenkels sind recht stattliche Höckerchen ausgebildet. Das Trommelfell ist nicht erkennbar. Sehr schwach sind die Schwimmhäute entwickelt, indem sie die Zehen nur am Grunde miteinander verbinden. Das Tier ist graubraun und hat keine deutlich erkennbare Zeichnung auf der Oberseite; die Unterseite ist hell, graugelblich. — Ich habe den Eindruck, daß *Bufo persicus* NIKOLSKY mit *surdus* identisch ist. *Bufo persicus* ist ursprünglich als eine „Varietät“ von *Bufo viridis* aus dem südöstlichen Persien beschrieben worden. Die Terra typica von *surdus* lautet „Baluchistan“. Auch *Bufo luristanicus* gehört zumindest in die nächste Verwandtschaft davon.

Rana cyanophlyctis cyanophlyctis SCHNEIDER

Material: 1 ♂ 3 ♀ s. ad. Massiv des Hamant-Kuh, 1000 m Höhe, SO Iranshar; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 23. April 1954. — 1 ♀ Iranshar, RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 27. April 1954.

Bei dem ♂ von nur 28 mm Länge sind die Schallblasen bereits in Ausbildung begriffen. Ob *Rana cyanophlyctis seistanica* NIKOLSKY aus Neizar in Seistan als Unterart haltbar ist, müßte erst erwiesen werden; die vorliegenden, allerdings leider unzureichend konservierten Stücke lassen zwar erkennen, daß das Auge relativ klein ist, aber die Möglichkeit besteht, daß das nur die Folge des Konservierungszustandes in zu starkem Alkohol ist.

Testudines

Testudo graeca zarudnyi NIKOLSKY

Material: 1 juv. Sangun, östlich Kuh-i-Taftan, 1700 m Höhe; RICHTER leg. 7. Juli 1954.

Es handelt sich um ein halbwüchsiges Stück (Carapax: 100 mm, Plastron 82 mm) dieser in der letzten Zeit nicht selten erwähnten Schildkröte, die ich nur als eine Unterart von *Testudo graeca* auffasse.

Sauria

Gymnodactylus scaber (HEYDEN)

Material: 1 ♀ Zahedan; RICHTER leg. 4. August 1954.

Der Gecko wurde im Zimmer erbeutet.

Hemidactylus persicus ANDERSON

Material: 2 ad., juv. Iranshar; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 1. Mai 1954.

Die beiden Geckos, die in einem Hause gefangen wurden, haben auffallend schwach gekielte Dorsaltuberkel, die in etwa 16 Reihen stehen. Die Tiere unterscheiden sich in der äußeren Erscheinung recht auffällig von dem zweifellos nahe verwandten *turcicus*; sie haben außerdem unter der 4. Zehe 12 Lamellen (bei *turcicus* 8 bis 11), 10 bis 11 obere und 8 bis 9 untere Labialia. Es sind 8 Präanalporen vorhanden. Weiteres Material muß zeigen, ob diese Tiere als typische Vertreter von *persicus* gelten können.

Teratoscincus scincus keyserlingii STRAUCH

Material: 3 ad. Uferböschung des Bampur bei Machnudabad, 12 km SW Iranshar; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 8. April 1954.

Die 3 Stücke dieses bemerkenswerten Geckos haben 34, 35 oder 36 Schuppen rund um den Körper und entsprechen daher dem aus Iran (Seri-Tschah, Chorassan) beschriebenen *keyserlingii*, dem Typus der STRAUCHSchen Gattung *Teratoscincus*. Dieser Gecko ist aber, wie schon im Schrifttum vermerkt, nur als Unterart von *scincus* zu betrachten.

Nach RICHTER sind diese sonderbaren Geckos „nur nachts anzutreffen. Beim Lichtstrahl der Taschenlampe leuchten die Augen wie Leuchtkäfer. Die Haut ist äußerst zart und druckempfindlich.“

Tropicolotes helenae (NIKOLSKY)

Material: 1 ♀ 20 km SW Pip; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 26. März 1954.

Nur mit Vorbehalt sei der kleine, leider ungenügend erhaltene und schwanzlose Gecko von 28 mm Kopf- und Rumpflänge als *Microgecko helenae* NIKOLSKY identifiziert, der nach 7 Stücken aus S-Iran beschrieben worden ist. Er stimmt nämlich in der Beschuppung gut mit der Beschreibung dieses Zwerggeckos überein, hat aber 8 bis 9 (statt 7) Supralabialia und 7 (statt 5 bis 6) Sublabialia. Die 5 schmalen Querbänder von *helenae* fehlen auf dem Rücken, der keine erkennbare Zeichnung hat. Sehr ausgeprägt ist dagegen der dunkelbraune Streifen, der sich von der Schnauzenspitze über die Schläfen- und Halsgegend nach den Flanken bis nach den Seiten des Vorderrückens hinzieht; auch die Supraocularregion scheint dunkel gewesen zu sein. Sehr stark sind die Kalksäckchen an den Halsseiten entwickelt. Es wäre angezeigt, dieses Stück auch mit *Alsophylax persicus* NIKOLSKY zu vergleichen, bevor man die Aufstellung einer neuen Art in Erwägung zieht, was aber nur auf Grund von neuem Material zu empfehlen wäre.

Die Gattung *Microgecko* NIKOLSKY 1907, deren Typus *helenae* ist, halte ich für identisch mit *Tropicolotes* PETERS 1880. Die von NIKOLSKY für *Microgecko* angegebene Struktur der Finger und Zehen stimmt mit der der *Tropicolotes*-Arten, *tripolitanus* und *steudneri*, überein. *Tropicolotes helenae* steht durch die glatten Schuppen *steudneri* näher als *tripolitanus*. Bisher war die Gattung *Tropicolotes* von asiatischem Boden nur aus dem westlichen Arabien und der Sinaihalbinsel bekannt.

Das Senckenberg-Museum besitzt ein Stück (Nr. 47112) von *stedneri* aus Wadi el Hedhira, Zentralnegev, Israel (J. H. HOOFIEN l. d.), also aus dem Gebiet östlich und südlich von Beersheba. Durch die Synonymisierung von *Microgecko* mit *Tropicolotes* würde sich das Verbreitungsgebiet dieser nordafrikanischen Gattung ziemlich weit ostwärts in Westasien erstrecken, wie es für viele in Nordafrika verbreiteten Eidechsen-gattungen bezeichnend ist.

Agama agilis isolepis BOULENGER

Material: 1 ♂ 35 km SO Iranshar; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 12. März 1954. 1 ♂ SO Nahu, 1300 m östlich Sarawan; RICHTER leg. 27. Juni 1954.

Das größere ♂ ist das zuerst genannte; es hat eine Länge von 103 + 173 mm und zeichnet sich durch einen breiten Kopf aus.

„Diese Agamen habe ich fast ausschließlich auf Büschen angetroffen. Hier sonnten sie sich und ihr prächtiges Kobaltblau leuchtete im Sonnenlicht“ (RICHTER).

Phrynocephalus scutellatus (OLIVIER)

Material: 1 ♀ Nordrand der Rig Ispakeh, S Iranshar, Belutschistan, Iran; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 2. April 1954. 1 ♀, 5 s. ad. und juv. Sarawan (Shastun), 1200 m Höhe; RICHTER leg. 1. Juli 1954.

Diese Echsen fanden sich „ausschließlich in den Steinwüstenflächen, die aus kleinem Splittergestein bestanden“ (RICHTER).

Uromastix asmussi (STRAUCH)

Material: 1 ad. 8 km NW Iranshar, 800 m Höhe; RICHTER leg. 9. April 1954.

Wenn ich auch keine Gelegenheit hatte, das von Herrn RICHTER lebend mitgebrachte Tier zu untersuchen, so glaube ich doch, daß es sich hier um diese Art handelt. Von Iran sind von der Gattung *Uromastix* noch als Arten *loricatus* und *microlepis* bekannt. Ich habe jedoch den Eindruck, daß *loricatus* nur eine Unterart von *asmussi*, *microlepis* dagegen eine solche von *aegyptius* ist.

Dieser Dornschwanz wurde in einer Steinsteppe erbeutet.

Acanthodactylus cantoris blanfordii BOULENGER

Material: 1 ♂ 1 ♀ NW Iranshar; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 11. April 1954. 2 ♂ SW Bampur-Uferzone, SW Iranshar; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 28. April 1954. 1 ♂ 6 km O Bampur; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 17. April 1954. 1 ♂ 1 ♀ Chahbahar (Makran); RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 23. März 1954.

Gegenüber der von mir in der näheren und weiteren Umgebung von Karachi zusammengebrachten Serie von *Acanthodactylus c. cantoris* unterscheiden sich diese Stücke der *blanfordii*-Rasse durch eine größere Zahl von Rückenschuppen in einer Querreihe. Diese sind von den kleineren Flankenschuppen nur bei dem ♂ östlich Bampur deutlich abgesetzt, bei den anderen gehen sie allmählich in diese über und entsprechen somit der *blanfordii*-Rasse.

Bei Chahbahar (Makran) wurden die Eidechsen in dem schmalen Dünensaum angetroffen, der mit vereinzelt niederen Gräsern bestand war.

Eremias guttulata watsonana STOLICZKA

Material: 1 ♀ 20 km S Pip, Belutschistan; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 26. März 1954.

Varanus griseus caspius (EICHWALD)

Material: 1 ♂ Rig Ispakeh; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 27. März 1954. 1 ♀ ad. 8 km NW von Iranshar; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 26. Mai 1954.

Die beiden Wüstenwarane gehören zur *caspius*-Rasse (vgl. MERTENS 1954), d. h. sie haben einen in der hinteren Hälfte zusammengedrückten Schwanz, der oben einen deutlichen Kiel bildet, schmale, sepiafarbene Querbänder (5—6 ohne das Nuchalband) auf dem Rücken und 13 bis 14 auf dem Schwanz, während das Schwanzende ohne Zeichnung ist. Von einem *caspius* aus Kazachstan, USSR (SMF 50 049, Z. VOGEL d.) sind die beiden Irantiere in der Zeichnung nicht zu unterscheiden.

Die Iranstücke haben folgende Schuppenzahlen:

	♂	♀
auf dem Hinterkopf von Mundwinkel zu Mundwinkel	51	55
rund um den Körper	148	149
auf dem Bauch von der Halsfalte		
bis zur Ansatzstelle der Hinterbeine	117	121

Das ♂ hat eine Gesamtlänge von 1005 mm (415 + 590), das ♀ eine solche von 817 mm (320 + 497). Der Schwanz ist also beim ♂ 1,42mal, beim ♀ 1,55mal in der Länge von Kopf und Rumpf enthalten.

Serpentes

Leptotyphlops hamulirostris (NIKOLSKY)

Material: 2 s. ad. Iranshar, 800 m Höhe; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 11./21. Mai 1954, 17. Juli 1954.

Die beiden wohl noch nicht ausgewachsenen Tiere dürften mit den von WETTSTEIN (1951: 442) als *hamulirostris* bezeichneten Stücken identisch sein. Ob sie freilich mit *hamulirostris* oder mit *macrorhynchus* zu identifizieren sind, kann noch nicht entschieden werden. Das größere Stück hat eine Gesamtlänge von 190 mm (Schwanz 15 mm), das kleinere eine solche von 153 mm (Schwanz 12,5 mm); beim größeren Stück ist demnach der Schwanz 12,6, beim kleineren 12,2mal in der Gesamtlänge enthalten (bei den WETTSTEINschen Stücken 12mal, beim Typus von *hamulirostris* 13mal). Bei der Berechnung des Verhältnisses Gesamtlänge/Durchmesser ist zu beachten, daß *Leptotyphlops* dorsoventral etwas abgeplattet ist, und daß der vertikale Körperdurchmesser daher kleiner ist als der horizontale. Der vertikale beträgt beim größeren Stück 1 mm, beim kleineren 0,8 mm, der horizontale dagegen 1,5 bzw. 1,2 mm. Dadurch ergeben sich für ein und dasselbe Stück sehr verschiedene Verhältniszahlen: Sie lauten für den vertikalen Durchmesser 190,0 und 191,2

und für den horizontalen 126,6 und 127,5. WETTSTEIN hat für seine 3 Tiere 179- bis 180mal ausgerechnet; für *hamulirostris* werden 76- bis 81mal und für *macrorhynchus* 66- bis 121mal (VILLIERS 1952) angegeben. Es ist möglich, daß die Tiere mit dem Alter an Dicke zunehmen, die Maximalmaße für *hamulirostris* wie für *macrorhynchus* betragen 280 bzw. 288 mm. Im übrigen ist zu bemerken, daß auch bei den beiden vorliegenden Tieren das Rostrale nicht ganz die Höhe der vorderen Augenränder erreicht und daß das Nasale anscheinend vollständig geteilt ist. Es bleibt abzuwarten, bis die taxinomischen Beziehungen zwischen *macrorhynchus* und *hamulirostris* (sowie *filiformis*) geklärt sind. *Leptotyphlops macrorhynchus* ist vom nordöstlichen Afrika bis nach Westpakistan verbreitet, während *hamulirostris* bisher nur aus Iran und *filiformis* nur von Sokotra bekannt sind. Vielleicht handelt es sich hier nur um einen einzigen Rassenkreis.

Eryx tataricus tataricus (LICHTENSTEIN)

Material: 1 s. ad. Bampur-Ufer, O Machnudabad, RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 6. Mai 1954.

Das kleine Tier von nur 30 cm Kopf- + Rumpf-Länge (der Schwanz ist leider mazeriert) hat 12 Supralabialia (das 2. ist niedriger als das 3.), 4 Schildchen hinter den Internasalia, 11 bis 12 Circumocularia und 8 Interocularia, 47 Schuppenreihen und 175 + 1/1 (+1) Ventralia. Die Schuppen auf dem Hinterrücken sind so gut wie glatt.

Diese *Eryx*-Art ist bisher für Iran meist als *Eryx miliaris* angeführt worden. Es handelt sich aber in Wirklichkeit um *t. tataricus*, wie es auch TERENTJEW & TSCHERNOW (1949: 231) hervorheben.

Boiga trigonata melanocephala (ANNANDALE)

Material: 1 ♀ Iranshar; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. April 1954.

Die Natter ist durch einen auffallend schwarzen Kopf ausgezeichnet, wie es für die von dem Grenzgebiet Iran-Belutschistan stammenden Stücke beschrieben worden ist. Solche Tiere scheinen überhaupt für Iran und USSR bezeichnend zu sein. Das vorliegende Stück hat 239 + 1 Ventralia und 72/73 Subcaudalia.

Coluber rhodorachis (JAN)

Material: 1 s. ad. Birdjand (Chorassan), 1500 m Höhe; Dr. JACOB leg. August 1952. 1 s. ad. SW Iranshar, Bampur-Ufer; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 22. April 1954.

Die Natter von Iranshar ist dadurch bemerkenswert, daß bei ihr auf der linken Seite am Auge das 5. und 6. Supralabiale stehen, auf der rechten dagegen nur das 5., während das 6. vom Auge durch ein Suboculare getrennt ist, wie es für *karelinii* zutrifft; außerdem hat sie 3 vordere Temporalia. In der Zeichnung entspricht sie der *ladacensis*-Form, während das Stück von Birdjand ein typischer *rhodorachis* ist. Ob *ladacensis* als eine Unterart betrachtet werden kann, ist zur Zeit noch nicht sicher; fest steht, daß in einigen Gebieten *ladacensis* tatsächlich als eine geographische Rasse auftritt, in anderen aber offenbar neben der typischen Form vorkommt.

Die beiden Nattern haben folgende Ventralia und Subcaudalia-Zahlen: Birdjand 225, 131/131; Iranshar 210, 137/136.

Spalerosophis diadema schirazianus (JAN)

Material: 1 ♂ Iranshar; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. April 1954. 1 ♂ Iranshar, Uferzone des Bampur bei Machnudabad; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 6. Mai 1954. 2 ♂ ♀ Birdjand (Chorassan), 1500 m Höhe; Dr. JACOBER leg. August 1952.

Von der typischen *diadema* aus Nordindien unterscheiden sich diese Tiere, wie auch die mir von Teheran vorliegenden dadurch, daß die dunklen Dorsalflecken, die oft einen hellen Saum erkennen lassen, nicht sehr markant sind, das heißt sich von der Grundfarbe nicht sehr stark abheben. Es erscheint daher angebracht, die frühere Auffassung (MERTENS 1949) zu verlassen und die iranischen Stücke als eine besondere Unterart (nicht als *d. diadema*) *schirazianus* zu betrachten. Von weiteren Besonderheiten der Rassengliederung dieser Schlangenart wird in der Arbeit des Verfassers über die Amphibien und Reptilien von Westpakistan zu berichten sein. Als Art kann *schirazianus* im Gegensatz zu K. P. SCHMIDT (1939: 77) kaum aufgefaßt werden. Die Anzahl der Rückenschuppen in einer Querreihe (Sq.), die Ventralia- und Subcaudalia-Zahlen sind folgende:

	Sq.	V.	Sc.
♂ Iranshar	26	233	3+81/81+1
♂ "	27	232	89/88+1
♂ Birdjand	27	231	83/82+1
♀ "	28	252	83/83+1

Echis carinata (SCHNEIDER)

Material: 1 ♀ SW Iranshar bei Machnudabad, S-Ufer des Bampur; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 22. April 1954. 1 ♀ 7 km W Iranshar; RICHTER & SCHÄUFFELE leg. 9. März 1954. 1 ♀, 1 juv. SW Iranshar, Bampurufer; SCHÄUFFELE leg. Januar 1954.

Die Schuppenzahlen der 4 Tiere in der oben aufgezählten Reihenfolge sind: Sq. 33, 33, 34, 31; Ventralia 182, 187, 185, 181; Subcaudalia 36, 26+?, 37, 30.

Zusammenfassung

Überwiegend aus dem iranischen Belutschistan werden 20 Arten (von Froschlurchen 3, Schildkröten 1, Eidechsen 10 und Schlangen 6) kurz erwähnt. Es befinden sich darunter so wenig bekannte Arten wie *Bufo olivaceus* und *surdus*, *Hemidactylus persicus* und *Tropiocolotes helena* sowie *Leptotyphlops hamulirostris*. Bei der letzteren Zwergschlange ist der vertikale Körperdurchmesser geringer als der horizontale, was bei der Berechnung der taxionomisch bedeutsamen Verhältniszahlen Gesamtlänge/Körperdurchmesser zu berücksichtigen ist. Es wird vermutet, daß *Bufo viridis* var. *persicus* in die Synonymie von *Bufo surdus* fällt und die Gattung *Microgecko* ein Synonym von *Tropiocolotes* ist.

Weiterhin wird bestätigt, daß der iranische *Varanus griseus* eine besondere Unterart (*caspius*) darstellt; ebenso ist auch die iranische *Spalerosophis diadema* als eine besondere Form (*schirazianus*) zu werten, die aber nicht als Art, sondern als Unterart zu betrachten ist. Bemerkenswert erscheint schließlich der Nachweis von *Eryx t. tataricus* im SO-Iran.

Schriften

- FORCART, L. 1950. Amphibien und Reptilien aus Iran. — Verh. naturforsch. Ges. Basel, 61: 141—156.
- MERTENS, R. 1940. Bemerkungen über einige Schlangen aus Iran. — Senckenbergiana, 22: 244—259.
- 1954. Über die Rassen des Wüstenwarans (*Varanus griseus*). — Senckenbergiana biol., 35: 353—357, 1 Tafel.
- SCHMIDT, K. P. 1939. Reptiles and amphibians from Southwestern Asia. — Zool. Ser. Field Mus. Nat. Hist., 24: 49—92, 1 Abb.
- 1952. Diagnoses of new amphibians and reptiles from Iran. — Nat. Hist. Misc. Nr. 93.
- TERENTJEW, P. V., & TSCHERNOW, S. A. 1949. Opredelitel presmykajuscichsja i zemnovodnych. 3. Ausgabe. — Moskau.
- VILLIERS, A. 1952. A propos de *Leptotyphlops macrorhynchus* JAN. — Bull. Inst. franç. Afr. noire, 14: 243—246.
- WERNER, F. 1936. Reptilien und Gliedertiere aus Persien. — Festschr. STRAND, 2: 193—204.
- 1938. Reptilien aus Iran und Belutschistan. — Zool. Anz., 121: 265—271, 3 Abb.
- WETTSTEIN, O. 1951. Ergebnisse der österreichischen Iran-Expedition 1949/50. — S.-B. österr. Akad. Wiss. math.-naturw. Kl. Abt. 1, 160: 427—448.
- 1953. *Vipera renardi* aus Persien. — Zool. Anz., 150: 266—268.